



# Österreich auf der EXPO 2010 Shanghai

Von der Musik Mozarts bis zur Schneeballschlacht im chinesischen Sommer



Foto: expoaustralia / Mattioli

Österreich ist auf der Weltausstellung mit einem interaktiven Pavillon unter dem Motto »Sinne im Gleichklang« vertreten.

Mit mehr als 240 teilnehmenden Ländern, Städten und internationalen Organisationen, einem Budget von mehr als 4 Mrd. Euro und erwarteten 70 Mio. Besuchern möchte die EXPO 2010 Shanghai alle Rekorde brechen. Sie ist die erste Weltausstellung, die China veranstaltet.

Österreich ist auf dieser Weltausstellung der Superlative mit einem interaktiven Pavillon unter dem Motto „Sinne im Gleichklang“ vertreten. Die österreichische Präsentation wird zu drei Vierteln vom Wirtschaftsministerium und zu einem Viertel von der Wirtschaftskammer Österreich finanziert.

## Wichtigster Überseemarkt nach den USA

„Das EXPO-Motto ‚Better City, Better Life‘ paßt perfekt zum vielfältigen Know-how, das Österreich bietet“, erklärt Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. „Innovative Umwelt- und Energieeffizienztech-

nologien zählen in China zu den größten Wachstumsmärkten. Davon können heimische Unternehmen, die bei Öko-Innovationen oft Technologieführer sind, besonders profitieren. Zudem bietet Österreich ein hervorragendes Dienstleistungs-Angebot, das immer wichtiger wird. Gerade was moderne Stadtentwicklung und zukunftsweisende Architektur betrifft, haben wir eine sehr gute Ausgangsbasis. Wir sehen hier beträchtliches Wachstumspotential“, so Mitterlehner.

Österreich erwartet sich von der EXPO-Teilnahme einen enormen zusätzlichen Werbeeffect in China sowie im gesamten ostasiatischen Raum. „Der Österreich-Pavillon soll den Chinesen sowie den internationalen Besuchern der Weltausstellung Lust auf Österreich, seine Kultur und landschaftlichen Schönheiten machen. Schon jetzt befindet sich Österreich unter den Top-Fünf-Reisezielen der Chinesen in Europa“, sagt Mitterlehner.

China ist einer von Österreichs Zukunftsmärkten und der größte Handelspartner in Asien sowie nach den USA der zweitwichtigste Überseemarkt. Selbst im schwierigen Exportjahr 2009 konnten Österreichs Exporte dorthin im Vorjahr um 7,2 Prozent auf 2 Mrd. Euro gesteigert werden. China war somit eines der wenigen Länder mit einer positiven Exportentwicklung. In den vergangenen zehn Jahren haben sich die österreichischen Exporte nach China mehr als verfünffacht. Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl will erreichen, daß sich der Anteil Chinas am österreichischen Gesamt-Export innerhalb der nächsten fünf Jahre von 2,1 Prozent auf rund vier Prozent verdoppelt und das Exportvolumen auf 4 Mrd. Euro gesteigert wird. „Damit sind 30.000 Arbeitsplätze verbunden“, so Leitl.

Das Interesse Chinas an österreichischen Spitzenleistungen ist groß: Rund 370 österreichische Unternehmen verfügen über 630

Österreich, Europa und die Welt

Foto: expoaustralia / Peyole



Zhou Hanmin, stv. Direktor des Exekutivausschusses der EXPO 2010, BM Reinhold Mitterlehner, Regierungskommissär Hannes Androsch, Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl und Birgit Murr, langjährige Handelsdelegierte in Shanghai (v.l.)

Niederlassungen in China und setzen ihre Produkte und Leistungen dort bzw. von dort aus ab. Bisher wurden in mehr als 900 Projekten Investitionen von rund 700 Mio. Euro getätigt.

„Die EXPO ist eine hervorragende Chance, um Österreich in dem weltweit am stärksten wachsenden Markt noch besser zu positionieren. Mit dem EXPO-Motto ‚Better City, Better Life‘ wird zudem ein zentrales

Thema unserer Zeit aufgegriffen“, so Regierungskommissär Hannes Androsch: „Schon heute leben mehr als 50 Prozent der Weltbevölkerung in Städten und bald schon 70 Prozent in städtischen Agglomerationen. China erzielt mit der auf der EXPO gebotenen Leistungsschau nicht nur internationales Interesse, sondern verfolgt auch das Ziel, die eigene Bevölkerung darüber zu informieren und zu sensibilisieren.“

Perfekt für österreichisches Know-how

Die WKÖ begleitet die heimischen Betriebe nach China mit einem umfassenden wirtschaftlichen Rahmenprogramm: Bei rund 100 zusätzlichen Veranstaltungen rund um die EXPO wird mehr als 1000 heimischen Betrieben die Chance geboten, neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen. „Wir wollen Österreich in China nicht nur als Kultur- und Tourismusland noch stärker positionieren, sondern – vor allem in den Sektoren Umwelttechnologie, Energiewirtschaft, Gesundheit, Infrastruktur und Tourismus – als wirtschaftliches Leistungsland präsentieren. Verkaufen will jeder, aber nur wenige können so wie unsere Betriebe richtige Problemlösungen anbieten“, so Leitl.

Androsch ergänzt: „Österreich ist ein Technologiestandort mit hoher Lebensqualität, Wien gilt international als lebenswerteste Großstadt. Wir haben verwirklicht, was viele Städte Chinas anstreben. Durch die EXPO haben heimische Betriebe die Chance, ihr Know-how zu einem Exportartikel zu machen.“

»Sinne im Gleichklang«

Mit diesem Motto präsentiert sich der Österreich-Pavillon. Das Gebäude mit seiner markant fließenden Gestalt erweckt den Eindruck einer nahtlosen Oberfläche; tatsächlich

Foto: expoaustralia / Mattioli



Wände, Böden und Decke werden praktisch zur Gänze mit hochauflösenden Panoramen und Bildwelten realer Orte bespielt.

## Österreich, Europa und die Welt

sorgen jedoch 60 Millionen Fugen für eine regelmäßige Verteilung der Spannkraft. Die gesamte Außenfassade ist von einer schimmernden Porzellanhaut aus 10 Millionen chinesischen Fliesen überzogen, die in Weiß- und Rottönen changieren.

Eine geschwungene Rampe führt die Besucher ins Innere und dort auf eine Tour durch die Highlights Österreichs: zu landschaftlichen Schönheiten ebenso wie zum kulturellen Erbe und zu beeindruckenden wirtschaftlichen sowie technologischen Leistungen. Die Gäste erwartet eine Fülle an Sinneseindrücken, die Virtualität und Realität zu einer bisher unerreichten Experience zusammenführen. Wände, Böden und Decke werden praktisch zur Gänze mit hochauflösenden Panoramen und Bildwelten realer Orte bespielt. Im gesamten Innenraum des Pavillons sind Infrarot und Laser-Sensoren sowie Kameras installiert, die jede Bewegung registrieren. So poppen durch Berührung der Wände Filme auf, die Geschichten über die Natur oder die Wirtschaft Österreichs erzählen. Im Hochgebirge lässt sich als besonderes haptisches Erlebnis Schnee angreifen und durch gezielte Schneeballwürfe beeinflusst man den Ausgang eines Skirennens.

### Musik und Pavillon-Kollektion

Hinzu kommt die Audiokomponente, die das Gesehene mit Musik und Geräuschen unterstützt. Unter der Regie eines Videojockeys werden die Österreich-Erlebniszonen als akustische Stimmungsbilder hörbar, Live-Musiker bringen Teile eines eigens komponierten Auftragswerkes permanent zur Aufführung. Die reiche musikalische Tradition Österreichs wird so mit neuen Elementen wie der elektronischen Musik in Beziehung gesetzt. Zusätzlich gibt es eine Konzertreihe mit Auftritten zahlreicher österreichischer Ensembles aus Klassik, Pop und Volksmusik.

Diese zeitgemäße Begegnung mit österreichischen Traditionen findet sich auch bei der Bekleidung der Pavillon-Mitarbeiter. Die Kollektion zitiert so manches Detail aus österreichischen Trachten und spannt zugleich einen Bogen hin zu First-Quality-Textiles made in Austria. So tragen die Mitarbeiterinnen des Pavillons ein Kleid aus hauchdünnem Feinstrick mit handgestickter Blumenranke – als spannende Neuinterpretation eines Dirmdls. Das Modell ist aus Lenzing-Modal gestrickt und damit ein rein österreichisches Produkt. Denn es wurde auch hier hergestellt: beim Wiener Familienbetrieb



Foto: expoaustraria

Ein Rundgang durch den Pavillon führt in rund 15 Minuten durch vier Erlebniszonen.

Adem auf einer spezialisierten Strickmaschine.

### Vier sinnliche Erlebniszonen: Berge, Wald, Wasser und Stadt

Ein Rundgang durch den Pavillon führt in rund 15 Minuten durch vier Erlebniszonen: Berge, Wald, Wasser und Stadt. Nach dem Eintreten finden sich die Besucher zunächst in der Hochgebirgswelt der Alpen wieder – mit winterlich kühlen Temperaturen. An den Wänden vermitteln Panoramabilder je nach Tageszeit ein unterschiedliches Gipfelerlebnis: von der Morgenröte bis zur leuchtenden Schneewelt bei Nacht.

Als nächstes betreten die Besucher eine frische Waldlandschaft. Sie schreiten auf weichem Moos und Blättern. Je nach Jahreszeit hinterlassen sie eine Fährte mit Blumen, Pilzen oder Eiskristallen. An den Wänden dominieren atemberaubende Szenarien aus Österreichs Wäldern. Bei Berührung wird eine zweite Ebene freigelegt: mit Informationen zur Forstwirtschaft sowie zum Lebens- und Erholungsraum Wald. Danach wandern die Besucher in der Erlebniszone Wasser auf einem Bachbett und einem See. Fische verfolgen sie dabei. Das Wasser wird je nach Jahreszeit klar oder gefroren dargestellt. An den Wänden lassen sich wiederum Informationen aufrufen.

Zuletzt erreichen die Besucher die Erlebniszone Stadt. Dieser letzte Schwerpunkt nimmt besonderen Bezug auf das von Österreich gewählte EXPO-Subthema „Interaktion zwischen ruralen und urbanen Lebens-

räumen“. Wien steht hier für eine Stadt der Vielfalt – eine moderne Skyline trifft auf Weingärten, die fast bis ins Zentrum reichen. Wien wird erlebbar als Tourismusziel mit seinen glanzvollen historischen Höhepunkten, als Wirtschaftsraum, als Ort besonderer kulinarischer Gastlichkeit und als Heimatstadt mit hoher Lebensqualität.

### Highlights des Pavillons vom eigenen Computer aus erleben

Insgesamt werden 900 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche im Pavillon mit mehr als 70 Beamern bespielt. 33 Server sorgen im Hintergrund für ein optimales Zusammenspiel der gesamten Technik.

„Ziel der multimedialen Bespielung ist kein synthetischer Computerlook, sondern ein möglichst real wirkendes Erlebnis Österreichs mit seinem besonderen Spannungsbogen: ein Land mit einmaligen Naturschönheiten, einer unerreichten Lebensqualität und herausragenden wirtschaftlichen Leistungen“, betont Birgit Murr, Projektleiterin und stellvertretende Regierungskommissarin.

Die interaktive Erlebniswelt lässt sich auch von zu Hause aus erkunden: Virtuelles Gegenstück zum realen Pavillon in Shanghai ist der Austrian Experiencing Pavillon, die als Flash-Animation im Web zugänglich ist: <http://www.expoaustraria.at/virtuellerpavillon> Die Highlights des Pavillons lassen sich dort selbst erkunden, zudem trifft man auf Mozart und Kaiserin „Sisi“.

■ <http://www.expoaustraria.at>